XIV. *Carbonites Pistomesites*, kürzer *Pistomesit*,
mit Rücksicht auf *Mesitin*;
von August Breithaupt.

Schon seit Werner's Zeiten besitzt die bergacademische methodische Sammlung zu Freiberg ein großes Stück mit drei bis vier Zoll breiten, dünn tafelartigen Krystallen von Glanzeisenerz (Eisenglanz), welche in einem braun angelaufenen späthigen Minerale sitzen, das bisher für Eisenspath gehalten war. Dieses Stück hatte eine schlechte Lage, und ich zerschlug es, um es besser zu formatisiren. Hierbei kam von dem als Eisenspath angesprochenen Körper frischer Bruch zum Vorschein, und ich erkannte sogleich, daß die Farbe für Eisenspath eine etwas zu lichte sey. Die nun folgende nähere Untersuchung liefs mir das Mineral als eine neue Species des großen Genus *Carbonites* erkennen, welche folgende Eigenschaften besitzt:

Glasglanz, dem Perlmutterglanze etwas genähert.

Schwach durchscheinend.

Farbe, Mittel zwischen dunkel gelblichweiß und gelblich-grau.

Strich farblos. An der Oberfläche, wie vieler Eisenspath, stark gebräunt.

Primärform: flaches Rhomboëder mit $107^{\circ} 18'$ Neigung der Flächen an Polkanten, woraus sich die Neigung der Flächen gegen die Hauptaxe zu $46^{\circ} 49'$ berechnet. Da die Spiegelung keine ganz vollkommene war, so kann die Bestimmung um etwa 2 Minuten von der Wahrheit abweichen. Spaltbar, nach diesem Rhomboëder, sehr deutlich. Die Individuen bilden eine sehr grobkörnige Zusammensetzung.

Härte $4\frac{3}{4}$ bis 5.

Spec. Gewicht = 3,412 bis 3,417 nach drei Beobachtungen.

Außer dem genannten Eisenerz liegen noch kleine Eisenkies-Krystalle in der zusammengesetzten Masse gleichfalls porphyrartig inne; sie zeigen namentlich Flächen von $\frac{2}{3}T\frac{1}{3}$.

Eine von Werner geschriebene Etikette besagt, daß das Mineral »von Thurnberg bei Flachau, im Landgerichte Radstatt in Salzburg,« sey.

Hr. Amalgamir-Probirer Fritzsche nahm die chemische Untersuchung des neuen Minerals vor, und sagte mir alsbald, daß es nichts Neues, sondern ganz wie Mesitin (Mesitinspath) gemischt sey. Ich konnte jedoch nicht zugeben, daß beide identisch seyen, und bat diesen Chemiker nun auch den eigentlichen Mesitin zu analysiren. Dieser hat $R=107^{\circ} 14'$; $46^{\circ} 46'$, die Härte 5 bis $5\frac{1}{4}$ und das spec. Gewicht 3,35 bis 3,36. Nun zeigte es sich, daß die einzige Angabe über die Mischung des Mesitins, welche von einer brieflichen Mittheilung von Stromeyer an mich herrührt, eine wesentliche Berichtigung nöthig macht. Das neue Mineral von Thurnberg ist eine Mischung aus $Mg\ddot{C}+Fe\ddot{C}$, welche bisher für die des Mesitins galt, und wenn dieser Name nach *μεσίτης*, d. h. der Vermittler, deshalb von mir gebildet war, weil er wirklich eine Vermittlung zwischen Eisenspath und Talkspath darbot, so nenne ich nun jenen neuen Körper *Pistomesit*, nach *πίστος*, mehr, glaubhaft, zuverlässig, und *μεσον*, die Mitte, weil er das wahre Mittel zwischen $Mg\ddot{C}$ und $Fe\ddot{C}$ hält.

Die chemischen Untersuchungen der zwei allerdings verwandten Mineralien, in bekannten Methoden von Hrn. etc. Fritzsche ausgeführt, gaben folgende Resultate:

P i s t o m e s i t.

33,92 Eisenoxydul

21,72 Magnesia

43,62 Kohlensäure

99,26

ohne Spuren von Kalkerde und Manganoxydul. Die Formel dafür ist mit unbedeutender Abweichung:

Dagegen enthält der *Mesitin* von Traversella in Piemont:

24,18	Eisenoxydul
28,12	Magnesia
1,30	Kalkerde
45,76	Kohlensäure
<hr/>	
99,36	

Hierfür ist die annähernde Formel:

Demnächst wird die Bekanntmachung noch eines neuen ähnlichen Karbonits folgen, welcher jedoch aus kohlensaurer Kalkerde und kohlensaurem Eisenoxydul besteht.

XV. *Der Hauerit, eine neue Mineralspecies;* *von W. Haidinger.*

Der Hauerit gehört in die Mohs'sche Ordnung der Blenden, er ist manchen wirklichen braunen Zinkblenden un-
gemein ähnlich. Seine Krystalle gehören in das Tessular-
system; es sind theils reine Octaëder, theils Combinationen mit dem Hexaëder und kleinen Flächen von Grana-
toïden, Pyritoïden und Diploïden. Der k. k. Hr. Hofcon-
cipist Berghofer besitzt zwei Stücke, die er freundlichst zur Untersuchung mittheilte, darunter ein vollständiges, um
und um ausgebildetes Octaëder von $\frac{3}{4}$ Zoll Axe, das schön-
ste was man in der Art sehen kann. Die Theilbarkeit fin-
det parallel den Würfelflächen mit großer Leichtigkeit statt.
Bei metallähnlichem Diamant und unvollkommenem Metall-
glanz ist die Farbe dunkel röthlichbraun bis bräunlichschwarz,
in den dünnsten Theilungsblättchen nur schwach bräunlich-